

Rostauscher zu Graz goss mich. Anno 1668.“ Die Glocke war mit reichem Bildschmuck geziert: Christus, Apostel (Petrus und Paulus?), Laurentius, Ägydius, Ignatius, Xaverius, Catharina, Barbara, Florian. Hatte die zweite Rosstauscher-Glocke keine Inschrift? Sie war überhaupt nicht mehr auf dem Turme. Denn die vierte Glocke, die Langetl kennt, mit den Bildern der Immakulata, der Heiligen Xaver, Donatus und Borgias geziert, trug die Inschrift: „Weier in Graz goss mich anno 1721. Refusa gubernante Collegium R. P. Andrea Horvath.“ Das war also die Rosstauscher-Glocke von 1668, von Weier 1721 umgegossen.

Nach Oer waren die vier Glocken auf die Töne h, e, g und a gestimmt. Später sei noch eine Glocke in f dazugekommen, Weiers Umgußglocke 1827 „wieder im Schmelz-

ofen gestorben“. Zwei Jahre später wurde durch Um-

guß und Austausch ein neues Geläute mit fünf Glocken zusammengestellt. Oer erzählt: „Die jetzige große Glocke wurde 1826 gegossen vom berühmten Glockengießer

Johann Feltl und wiegt 2400 kg, ist dem hl. Josef geweiht und hat ebenfalls den Ton h. Zum Neuguß wurde jene alte große (also die gotische) Glocke eingeschmolzen. Die zweite Glocke blieb erhalten. Als dritte Glocke mit dem Tone gis nahm man die frü-

Glocke, welche zu Ehren des hl. Johannes des Täufers 1651 gegossen war. So entstand das jetzige schöne Geläute mit den Tönen h e gis h c.“

Das jetzige Geläute? Den ersten Weltkrieg überstand es glücklich, den zweiten furchtbareren nicht. Am 28. April 1942 mußten vier von ihnen abgenommen und — ohne Entschädigung — abgeliefert werden. Auch das 60 Kilo schwere Glöcklein vom kleinen Dachreiter über dem Presbyterium blieb nicht verschont. Es stammte aus dem Jahre 1518. 4130 Kilo geweihtes Glockengut wurde als Kanonenspeise — einem bereits verspielten Kriege geopfert! Erhalten blieb einzig die 300 Kilo wägende Glocke, die vom Mausoleum herüber genommen worden war. Sie trägt die Inschrift: „Ad honorem S. Mariae V., S. Ignatii Soc. Jesu fundatoris et S. Xaverii Ind. Apostoli — Anno CLXX natae Societatis Jesu — Reparatae salutis anno 1710“. Es ist also nicht die alte Mausoleumsglocke, die ich schon für 1664 nachgewiesen habe. Vielleicht aber ein Neuguß



Abb. 32. Zum Abschied bereit...

here Chorglocke der Franziskaner, welche 1706 von Florentius Streckenfuchs in

Graz gegossen wurde und die Bilder St. Johannes des Täufers, der Heiligen Sebastian, Rochus und Florian trug.

Als vierte Glocke übernahm die Domkirche jene Glocke, welche bisher als einzige auf dem Turme des Mausoleums hing und vom obigen Grazer

Glockengießer stammte. Ihr Ton war h. Als fünfte Glocke c nahm man die den Barmherzigen Brüdern gehörende kleine